

Spielzeit 2019/20

KUCKUCK

von Shelley Hirsch (*1952)

Uraufführung
Auftragswerk der Staatsoper Hannover

jung



IMPRESSUM

SPIELZEIT 2019/20

HERAUSGEBER **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**
Staatsoper Hannover INTENDANTIN **Laura Berman**

REDAKTION **Martin Mutschler** KONZEPT, DESIGN **Stan Hema, Berlin**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

DRUCK **QUBUS media GmbH, Betriebsstätte Steppat**

Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover
staatsoper-hannover.de

STAATSOPER
HANNOVER

KUCKUCK

Oper für Babys bis 18 Monate und ihre Mamis, Papis,
Omas, Opas und andere Vertraute

KOMPOSITION **Shelley Hirsch**
 MUSIKALISCHE LEITUNG **Giulio Cilona**
 INSZENIERUNG **Friederike Karig**
 BÜHNE, KOSTÜME **Veronika Kaleja**
 DRAMATURGIE **Martin Mutschler**
 MUSIKTHEATERVERMITTLUNG **Eva-Maria Kösters**

MIT **Clara Nadeshdin**
Veronika Rabek
Pawel Brozek

AUFFÜHRUNGSDAUER **ca. 30 Minuten**

URAUFFÜHRUNG
 17. JANUAR 2020
 LAVESFOYER IM OPERNHAUS

Eine Oper für Babys?

Oper – das klingt nach den ganz großen Werken der Musikgeschichte mit hundert Menschen auf der Bühne, hundert im Orchestergraben und tausend im Zuschauerraum. Doch Oper kann es auch für Babys geben – denn Oper ist zunächst nichts anderes als eine Welt aus Klängen, in der für ein Publikum gesungen wird. Dieses Publikum erlebt etwas: eine Geschichte, eine Stimmung, eine gemeinsame Zeit. Und Babys lernen die Welt genau darüber kennen: über Harmonien, über geteilte Aufmerksamkeit und ein gemeinsames Miteinander. Von diesem Miteinander handelt auch *Kuckuck*.

Wie entsteht die Welt des Kuckucks?

Kuckuck wurde von Shelley Hirsch musikalisch mit den Sänger*innen des Staatsoper Hannover entwickelt. Die Stimmkünstlerin aus New York ist bekannt für ihren lustvollen Einsatz von zeitgenössischen Vokaltechniken, die weit über den klassischen Gesang hinausgehen. Sie hat mit ihren zahlreichen Konzerten und Aufnahmen maßgeblich gezeigt, was die menschliche Stimme ausdrücken kann. Mit den jungen Ensemblemitgliedern fügte

sie ungewöhnliche Laute und Melodien zu Klangbausteinen zusammen, die inspiriert sind von der Welt des Kuckucks – vom Wald und seinen Bewohnern im Lauf der Jahreszeiten. Die Regisseurin Friederike Karig hat mit ihrem Team dazu einen Schauplatz erfunden, an dem drei Waldbewohner*innen als Freunde zusammenkommen und gemeinsam erleben, was es um sie zu entdecken gibt. Man hört ein Summen, Brummen, Klopfen, ein Zwitschern und Gurren. Holz und Stoff fangen an zu klingen, zu knistern oder knacken, so wie draußen im Wald – und doch ganz anders.

Der geschützte Raum

Kuckuck will mithelfen, auch dem sehr jungen Publikum Lust darauf zu machen, die eigene Umwelt klanglich zu erkunden. Der Workshop mit Shelley Hirsch, in dem die Babyoper entstanden ist, nahm den Sänger*innen die Furcht vor den unkonventionellen Klängen. Das entstandene Stück verfolgt ein ähnliches Ziel: Die Allerjüngsten dürfen im geschützten Raum des Opern-Kuckucks erfahren, dass es eine Welt gibt, in der man sich auf jedwede Weise, ganz ohne Angst, ausdrücken darf.